


Klima- und Energie-Modellregionen (KEM)

- Umsetzungsphase Weiterführungsphase
 Jahresbericht Endbericht

2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM ¹): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Schilcherland – „Unsere Region ist am Zug!“
Geschäftszahl der KEM	A 974942
Trägerorganisation, Rechtsform	Verein
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)? Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein Schilcherland 
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	40 Gemeinden 60.762 EinwohnerInnen Die Region Schilcherland liegt in der Weststeiermark südlichwestlich von Graz und umfasst den politischen Bezirk Deutschlandsberg.
Modellregions-Manager/in Name: Adresse: Dienstort (Gemeinde / Bürostandort): e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in:	Mag. Jan Killmann Bad Gamser Straße 21 8523 Frauental office@energieregion-schilcherland.at 0660 350 14 93 Studium der Umweltsystemwissenschaften an der Karl-Franzens-Universität Graz, Erfahrung im Bereich

¹ **Abkürzungen:**

KEM	Klima- und Energiemodellregion
MRM	Modellregions-Manager/in
UK	Umsetzungskonzept



	Regionalentwicklung und -management
Wochenarbeitszeit (in Stunden):	20
Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	Verein Energieregion Schilcherland

3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes / der Ziele für die Weiterführungsphase

Herausforderung und Ziele der KEM

- Spezifische Situation in der Region?
- Welche Themenschwerpunkte wurden für die Aktivitäten der KEM abgeleitet?
- Welche mittelfristigen Ziele werden mit dem Programm verfolgt?

(max. 1 A4-Seite)

Aufbauend auf die Analyse des energetischen Ist-Stands und der in der Region vorhandenen Energie-Potentiale hat sich die KEM-Region Schilcherland folgende grundlegenden Ziele gesetzt und in einem Leitbild festgeschrieben:

- > Wir wollen die Energieeffizienz steigern und streben die Senkung des Energiebedarfs in allen Bereichen an.
- > Wir nutzen die regionalen erneuerbaren Energieträger zur Energiebereitstellung.
- > Wir streben integrierte Lösungen an und nutzen die Möglichkeiten der Umwelttechnik.
- > Wir wollen die Umsetzung und Weiterentwicklung des Energiekonzeptes Schilcherland forcieren (Kommunikation und organisiertes Energie-Management).

Als oberste Zielsetzung wurde „100 Millionen Euro pro Jahr mehr an Kaufkraft im Bezirk“ gewählt. Bei den Maßnahmen für eine zukünftig nachhaltige Energieversorgung soll der Nutzen für die Region in Form von regionaler Wertschöpfung folglich immer an erster Stelle stehen.

Die regionalen Akteure haben sich mit der Unterzeichnung des Leitbildes dazu bekannt, diese Ziele zu verfolgen und damit den regionalen Eigenversorgungsgrad mit Energie und infolge auch die regionale Wertschöpfung deutlich zu steigern.



Wie in den meisten Regionen sind auch in der KEM-Region Schilcherland die wirkungsvollsten Hebel Einsparungen beim Wärmeenergiebedarf für die Gebäude und beim Energiebedarf für die – in der KEM-Region Schilcherland derzeit sehr autolastige – Mobilität. Gerade in letzterem Bereich hat das Schilcher-



land durch die Koralmbahn (IC-Verkehr ab Anfang der 2020er Jahre) die große Chance, den Umstieg auf den öffentlichen Verkehr besonders zu forcieren. Zudem sollen auch die regionalen Potentiale (insbesondere Biomasse und Sonnenenergie) zur Bereitstellung von erneuerbarer Energie verstärkt genutzt werden.

Impulsgebung, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit waren von Beginn an wichtige Bestandteile der Arbeit der Klima- und Energie-Modellregion Schilcherland. Bereits während der Erstellung des Umsetzungskonzeptes wurden verschiedene bewusstseinsbildende und öffentlichkeitswirksame Aktivitäten gesetzt.

4. Eingebundene Akteursgruppen

Welche Akteursgruppen waren bei den Aktivitäten der KEM beteiligt?

Welche neuen Akteure konnten in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden?

(max. 1 A4-Seite)

Jene Akteursgruppen, die primär in die Aktivitäten der KEM-Region eingebunden sind, stehen mit dem Verein Energieregion Schilcherland (Projektträger) direkt in Verbindung (Vereinsmitglieder und Energiebotschafter). Sekundäre Akteursgruppen sind die 40 Gemeinden im Bezirk sowie die regionalen Medien (insbesondere Aktiv-Zeitung und WOCHEN). Die Gemeinden und Medien sind insbesondere in ihrer Funktion der Informationsweitergabe an die Bevölkerung unabdingbar. Zusätzlich sind beide Akteure eine sehr große Unterstützung im Bereich Bewusstseinsbildung bei der Bevölkerung.

Im Rahmen der Maßnahmenumsetzung wurden zudem folgende regionalen Akteure eingebunden:

- o Betriebe der Baubranche und Bauinnung
- o Installateur-Betriebe und Installateurs-Innung
- o Rauchfangkehrer-Betriebe
- o Wirtschaftskammer Deutschlandsberg
- o Landwirtschafts- und Gewerbebetriebe
- o Landwirtschaftskammer Bezirksstelle Deutschlandsberg
- o Waldverband Deutschlandsberg
- o Betreiber von Biomasse-Heizwerken
- o Biogasanlagen-Betreiber
- o Banken
- o Versicherungen
- o Schulen

Weiters wurden auch folgende überregionalen Akteure eingebunden:

- o Energie Steiermark
- o Waldverband Steiermark (als Träger der Steirischen Biomassehöfe)
- o e-mobility Modellregion Großraum Graz
- o Landwirtschaftskammer Steiermark
- o Verein Kleinwasserkraft Österreich
- o Land Steiermark
- o Louis Palmer (Organisator der WAVE – World Advanced Vehicle Expedition)

5. Aktivitätenbericht der Umsetzungsphase (Endbericht)

Schriftliche Darstellung **aller Maßnahmen entsprechend Umsetzungskonzept und Leistungsverzeichnis bzw. entsprechend Antrag der Weiterführung** und deren aktueller Umsetzungsstand sowie deren Zielerreichungsgrad.

Welche **unmittelbaren Ergebnisse/Effekte** hatten diese Aktivitäten?

Konnten die angestrebten **Ziele** erreicht werden?

(max. 5 A4-Seiten)

1.1 Mobilisierung und Qualifizierung der regionalen Baubranche &

1.2 Muster-Neubau (Sichtbarmachung in der Region)

Gespräche mit regionalen Betrieben der Bau- und Sanierungsbranche bezüglich qualitativ hochwertigen thermischen Sanierungen wurden geführt und darauf aufbauend eine Projektidee zum Vorantreiben von thermischen Gebäudesanierungen in der Region entwickelt. Dabei floss auch die Grundidee der Maßnahme „Sichtbarmachung von Muster-Objekten“ mit ein, in dessen Rahmen folgende regionale Vorzeigegebäude beim Energietag am 21. Juni 2013 sowie im Energie-Newsletter und regionalen Zeitungen vorgestellt und damit „vor den Vorhang geholt“ wurden:

- o Generalsanierung Volksschule Eibiswald
- o Neubau energieeffizientes Firmengebäude Fa. TEC thermic energysystems consulting GmbH
- o Neubau energieeffizientes Firmengebäude Fa. Energietechnik Nauschnegg GmbH
- o Thermische Sanierung der Raiffeisenbank in Wettmannstätten
- o Thermische Sanierung der Raiffeisenbank in Stainz
- o Ökologisch nachhaltiges Wohnhaus der Fam. Josef und Magdalena Lazarus

Durch die Aktion „Vorzeigeprojekt vor den Vorhang“ wurde verdeutlicht, welche Energieeinsparung durch thermische Sanierungen in der Praxis erreicht werden kann. Durch die Einbeziehung der Betriebe der regionalen Baubranche und die Bauherren / -frauen der Vorzeigegebäude wird das Projekt nicht nur von Seiten der KEM-Region nach außen getragen, sondern auch von diesen Akteuren. Auf diese Weise werden Bevölkerung, Betriebe und Gemeinden angeregt und motiviert, ihre eigenen Gebäude ebenfalls energieeffizient zu bauen oder zu sanieren.

Die Bauherren, Planer/Architekten und Baumeister der oben genannten Vorzeigegebäude wurden im Rahmen der Veranstaltung „Umweltgerechtes Bauen und Sanieren – Zukunftsfähige Konzepte“, welche am 2. April 2014 in der Burg Deutschlandsberg stattfand, mit einer Urkunde ausgezeichnet. Bei dieser Veranstaltung informierte der Experte für ÖGNI-Gebäudezertifizierung, DI Reinhard Labugger, die rund 40 anwesenden Vertreter aus der Baubranche und aus den Gemeinden über die Bedeutung der 3 Säulen der Nachhaltigkeit (Ökologie, Ökonomie, Soziales) in der Baubranche und untermauerte diese mit Beispielen aus der Praxis. Besonders betonte er die Notwendigkeit zur verstärkten Lebenszyklus-Betrachtung im Bauwesen (Rohstoffabbau – (Vor-)Produktion – Errichtung – Nutzung – Entsorgung/Recycling). Der Energieausweis allein sagt nicht aus, ob ein Gebäude nachhaltig ist, hierfür müssen mehr Aspekte als der Energiebedarf in der Nutzungsphase des Gebäudes berücksichtigt werden. Dementsprechend richtete er abschließend einen Appell für mehr Zusammenarbeit in der Baubranche (und zwar schon beginnend in der Planungsphase) an die Teilnehmer der Veranstaltung.

Die Umsetzung der entwickelten Projektidee („Vorzeigeprojekte in der KEM-Region sichtbar machen“: Nutzung der Energie-Plattform zur Präsentation von Vorzeigebeispielen und ausführenden Betrieben der Region, Vernetzung der Betriebe, Plakette für vorbildliche Gebäude) ist eine der Maßnahmen, die im Rahmen der Weiterführung der KEM-Region bearbeitet wird.

1.3 Energie-Workshops für Gemeinden (Themen Energiebuchhaltung und energiesparende Raumordnung)

Die Klima- und Energie-Modellregion Schilcherland veranstaltete am 5. November 2013 im Weinhaus Stainz Workshops für mehr Energieeffizienz in den Gemeinden. Die interessierten Gemeindevertreter informierten sich dabei über den Zusammenhang von Siedlungsstandorten und deren Energiebedarf. Dies ist nicht nur für die Energiekosten der Gemeinden von großer Bedeutung, sondern bestimmt auch die zukünftigen Energiekosten (insb. Treibstoffkosten) für die Bewohner.

Der zweite Workshop war dem Thema „Energiebuchhaltung“ gewidmet. Mit vielen Praxisbeispielen wurde veranschaulicht, was das regelmäßige Aufzeichnen der Energieverbrauchsdaten den Gemeinden konkret bringt. Die identifizierten Einsparungspotentiale regten zum Nachdenken an und zeigten, dass es sich auch finanziell für die Gemeinden lohnt, mit gutem Beispiel voranzugehen. Über beide Workshops wurde im Energie-Newsletter und in den Regionalzeitungen berichtet.

1.4 Energieeffiziente Kläranlagen

Mit den Verantwortlichen von drei verschiedenen Kläranlagen der Region wurden im Jänner 2014 Gespräche geführt, um zu ermitteln, welche Energieeffizienzmaßnahmen bereits umgesetzt wurden und welche in Planung sind, um bei Bedarf gezielt Unterstützung anbieten zu können.

Die **Kläranlage des AWV Raum Stainz** (20.500 EWG; Anlage mit Faulturm und eigenem BHKW) wird bereits sehr effizient betrieben und deckt durch die eigene Strom- und Wärmeerzeugung im BHKW bereits einen vergleichsweise hohen Anteil des Bedarfs mit erneuerbarer Energie. Weitere Steigerungen des Anteils an erneuerbarer Energie durch eine Photovoltaik-Anlage sind angedacht – Pläne, die die KEM-Region zukünftig unterstützen möchte. Die **Gemeindekläranlage Wies** (5.000 EWG) ist ebenfalls eine vergleichsweise effiziente Anlage produziert bereits einen Teil des Strom durch einen PV-Anlage. Die KEM-Region unterstützte bereits bei den Plänen zur Erweiterung dieser Anlage und der Einreichung im Rahmen der KEM-Investitionsförderung. Nach der erfolgten Förderzusage wird die Anlage nun 2014 erweitert. Die **Kläranlage des AWV Laßnitz-Wildbach-Gamsbach** (22.500 EWG) ist bereits seit Anfang der 1970er Jahre in Betrieb und arbeitet vergleichsweise ineffizient. Insbesondere der Strombedarf ist sehr hoch, weshalb vor 2 Jahren eine Wasser-Wärmepumpe, welche die Energie aus dem gereinigten Abwasser nutzt, als Ersatz für die alte Elektroheizung installiert wurde. An diesem Standort sind keine weiteren wirtschaftlich tragfähigen Effizienzmaßnahmen mehr möglich und sie ist überdies nahe an der Kapazitätsgrenze. Es wird deshalb aktuell ein energieeffizienter Neubau der Kläranlage angedacht.

1.5 Aktion „Heizkessel“ (Forcierung des Austausches alter Heizkessel durch neue, energieeffiziente Modelle)

Siehe detaillierte Beschreibung in Kapitel 6 (Highlight der Umsetzung).

1.6 Energieeffiziente Straßenbeleuchtung

Regionaler Vorreiter in Sachen energieeffiziente Straßenbeleuchtung ist die Stadt Deutschlandsberg. Mitte 2012 startete das mehrjährige Austauschprogramm mit dem Austausch der ersten 60 von rund 1.600 Quecksilberdampf Lampen gegen effiziente LED-Lampen. Nach der kompletten Umstellung sinkt der Strombedarf auf rund ein Viertel. Auch die Gemeinden Schwanberg, St. Josef (Weststeiermark), St. Peter im Sulmtal und Lannach haben im größeren Stil auf LED-Lampen umgestellt. Diese Vorzeigebispiele wurden in den Regionalzeitungen und im Energie-Newsletter vorgestellt.

Weiters wurde durch die Erhebung für das Kennzahlenmonitoring deutlich, dass in rund der Hälfte der insgesamt 40 Gemeinden der KEM-Region Schilcherland alte Leuchtmittel gegen effizientere (u.a. LED) getauscht wurden. Neben den oben genannten Gemeinden haben beispielsweise auch die Gemeinden Aibl, Georgsberg, Preding, St. Stefan ob Stainz, Stainz, Stallhof und Wies Leuchtmittel in größerem Stil (> 100 Lichtpunkte) getauscht.

Die KEM-Region unterstützte interessierte Gemeinden mit Beratungsgesprächen und auch während den Veranstaltungen und Energiebotschaftertreffen fand immer wieder reger Informationsaustausch und Vernetzung zwischen den interessierten Gemeinden statt, wodurch sich die Modellregion als Informationsplattform zeigen konnte.

1.7 Aktion „Zweitautos als Elektroautos“

Am Samstag, den 29. Juni 2013 stoppte die WAVE – die größte Elektrofahrzeugflotte der Welt – in Deutschlandsberg. Die KEM-Region organisierte in enger Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Deutschlandsberg die Zieleinfahrt dieser Tagesetappe im Rahmen der Sonnwendfeier der Turnerschaft, womit eine große Zielgruppe erreicht werden konnte. Die Einfahrt der rund 40 teilnehmenden Elektrofahrzeuge wurde von Thomas Kraxner moderiert und die Fahrer interviewt. Weiters gab es die Möglichkeit zur Besichtigung und zum Testfahren der Elektrofahrzeuge. Auf diese Weise konnten die Besucher für diese umweltfreundliche Mobilitätsform sensibilisiert werden. Am folgenden Morgen starteten die WAVE-Teilnehmer von Aibl ihre nächste Tagesetappe, wo ein Fröhschoppen mit buntem Rahmenprogramm organisiert wurde. In den regionalen Zeitungen und im Energie-Newsletter wurde über die Veranstaltung berichtet.

Weiters wurde im Sommer/Herbst 2013 mit der e-mobility-Modellregion Graz Kontakt aufgenommen und über die Ausweitungsmöglichkeiten der Modellregion auf das Schilcherland gesprochen. Seit Herbst 2013 können nun auch die Personen aus dem Schilcherland (Private, Gewerbebetriebe, Freiberufler, etc.), die IN oder AUS der e-mobility-Modellregion regelmäßig pendeln (zur Arbeit, zum Kunden,...) eine Förderung für Elektroautos und Ladestellen über die e-mobility-Modellregion erhalten. Weiters wurde die Möglichkeiten für zukünftige kooperative Projekte mit der e-mobility-Region gesprochen und das Projekt „Initiative E-mobil zum Bahnhof“ für die KEM-Weiterführungsphase entwickelt.

1.8 Regionale Mobilitätskarte: Einfacher Zugang zu allen Mobilitätsangeboten der Region mit einer Karte

Das KEM-Management hat in Zusammenarbeit mit der „ARGE Modellregion Schilcherland AUREA Management & im-plan-tat“ die Machbarkeit der Einführung einer „Regionalen Mobilitätskarte Schilcherland“ geprüft. Das Ergebnis dieser Untersuchung zeigte deutlich auf, dass das derzeitige Angebot an Mobilitätsalternativen zum Auto fast ausschließlich den Öffentlichen Verkehr (Bahn und Bus an den Hauptverkehrsachsen) umfasst und von den ÖV-Haltestellen bis zum Zielort (bei größeren Distanzen) kaum Alternativangebote zum Auto vorhanden sind. Um zukünftig mehrere Mobilitätsangebote mit einer „Regionalen Mobilitätskarte“ gemeinsam unkompliziert nutzbar zu machen, muss erst das regionale Angebot an Mobilitätsalternativen deutlich verbessert werden.

Demgemäß wird – dem Ergebnis der Machbarkeitsuntersuchung zur „Regionalen Mobilitätskarte“ Rechnung tragend – im Rahmen der Weiterführung der KEM-Region ein Projekt zur Verbesserung der Voraussetzungen für das e-mobile Pendeln zu den Bahn-Haltestellen bearbeitet werden, um zukünftig auch Verleihsysteme an diesen Mobilitätsknotenpunkten etablieren zu können.

2.1 Ausdehnung der Solarinitiative der Kleinregion Sulmtal-Koraln auf die Region Schilcherland

Im Rahmen der Solar-Initiative Schilcherland organisierte die KEM-Region Schilcherland eine Reihe von Informationsveranstaltungen:

- 21.06.2012 – Schilcherland – Energietag: „Energie aus der Sonne“
- 23.10.2012 – Workshop Energiebotschafter/innen: „PV-Kleinanlagen“
- 21.11.2013 – Präsentation Solar-Initiative Schilcherland bei Gemeindebund Vollversammlung
- 28.01.2014 – Veranstaltung „Photovoltaik in der Landwirtschaft“ in Schwanberg
- 29.01.2014 – Präsentation Solar-Initiative Schilcherland in der Kleinregion Sulmtal-Koraln
- 10.02.2014 – Veranstaltung „Photovoltaik in der Landwirtschaft“ in Groß St. Florian
- 14.02.2014 – Veranstaltung „Photovoltaik in der Landwirtschaft“ in Rassach



Großer Andrang herrschte bei den veranstalteten Workshops „Photovoltaik in der Landwirtschaft“ in Schwanberg, Groß Sankt Florian und Rassach. Im Rahmen der Solar-Initiative Schilcherland informierten sich zahlreiche Landwirte, aber auch Gewerbetreibende, über die Chancen und Perspektiven der Nutzung von Strom aus der Sonne. Als besonders sinnvoll kristallisierte sich dabei die Eigenstromnutzung heraus. Zu beachten ist vor allem die richtige, auf den Bedarf abgestimmte Dimensionierung der Photovoltaik-Anlage. Kühlräume oder Lüftungsanlagen sind beispielsweise bei Wein- oder Schweinebauern das ganze Jahr über große Stromverbraucher. Diese Betriebe sind deshalb für Photovoltaik-Anlagen sehr gut geeignet. „Ein Investment in eine Photovoltaik-Anlage ist bei hoher Eigenstromnutzung wirtschaftlich sehr sinnvoll. Außerdem leistet man damit einen langfristigen Beitrag zur Schonung der Umwelt“, so das übereinstimmende Resümee aller Teilnehmer.

Beachtliche Investitionen in thermische Solaranlagen und PV-Großanlagen wurden in der KEM-Region allein im Jahr 2013 getätigt, wie beispielsweise folgende:

- o Thermische Solaranlage der Nahwärme Eibiswald reg GenmbH
(Vergrößerung der Anlage auf 2.450 m², was sie zu einer der größten thermischen Solaranlagen Österreichs macht!)
- o Photovoltaik-Großanlage (120 kWp) der Fa. Pichler Bau in Wettmannstätten
- o Photovoltaik-Großanlage (100 kWp) am Lagerhaus Kompetenzzentrum Deutschlandsberg
- o Photovoltaik-Großanlage (60 kWp) am Dach des Freibades in der Gemeinde Eibiswald
- o Photovoltaik-Anlage (19 kWp) am Perisutti Pflegezentrum in Eibiswald
- o Photovoltaik-Anlage (17 kWp) der Raiffeisenbank Süd-Weststeiermark

Weiters wurden Förderanträge im Rahmen der KEM-Investitionsförderungen für die Marktgemeinde Wies (2 PV-Anlagen mit gesamt rund 50 kWp und einem Fördervolumen von rund € 40.000,-) sowie für die Gemeinde Wielfresen (PV-Anlage mit 12 kWp am Bauhof mit einem Fördervolumen von rund € 7.000,-) über die KEM-Region Schilcherland eingereicht und von der Förderstelle auch genehmigt!

2.2 Unterstützung bei der Umsetzung des PV-Parks Nauschnegg

Der Energiepark Grossradl, projektiert von Walter Nauschnegg, besteht aus drei nachgeführten Movern und hat eine Gesamtleistung von 20 kWp. Die Finanzierung der Anlage basiert auf einem Beteiligungsmodell. Der PV-Park wurde Ende Oktober 2012 ans öffentliche Netz angeschlossen. Der Energiepark dient auch als „Schauanlage“ für interessierte Bürger. Die KEM-Region unterstützte den PV-Park mit Öffentlichkeitsarbeit (Interview von KEM-Mangerin Simone Jauk mit Walter Nauschnegg wurde in der Regionalzeitung und im Energie-Newsletter kommuniziert), um dieses vorbildliche Projekt als Schauanlage zu positionieren.

2.3 Aktion zur Unterstützung der Nutzung bestehender Wasserrechte

Die KEM-Region organisierte – in Kooperation mit dem Land Steiermark und dem Verein Kleinwasserkraft Österreich – im Rahmen dieser Maßnahme eine Informationsveranstaltung für die regionalen Kleinwasserkraftwerksbetreiber, welche am 15. Jänner 2014 in Stainz stattfand. Die Teilnehmer wurden über die laufende „Beratungsaktion Kleinwasserkraft Steiermark“ und die technischen Möglichkeiten zur Revitalisierung von Kleinwasserkraftwerken informiert. Da in der Region Schilcherland ein großes Potential in der Revitalisierung bzw. Modernisierung bestehender Kleinwasserkraftwerke liegt, wurde dabei besonderes Augenmerk auf die Wiederinbetriebnahme von alten Wasserkraftwerken und die Aktivierung bestehender Wasserrechte gelegt.

Trotz widriger Rahmenbedingungen befinden sich derzeit zwei Kleinwasserkraftwerke in der Bauphase und zwei weitere im Planungsstadium.

2.4 Maßnahmenpaket zur Kleinwindkraft unter der Berücksichtigung der Identifikation mit dem regionstypischen Klapotetz

Die für diese Maßnahme vorgesehenen Mittel wurden verschoben – Details siehe Kapitel 7.

2.5 Öffentlichkeitsarbeit für die Hebung der Akzeptanz von Großwindkraft-Projekten in der Region

Am 1. August 2013 ist das Entwicklungsprogramm für den Sachbereich Windenergie (Landesgesetzblatt Nr. 72/2013) der Steiermärkischen Landesregierung in Kraft getreten, in dem überörtliche Vorgaben zum raumverträglichen Ausbau der Windenergie festgelegt wurden. In diesem Entwicklungsprogramm wurden zwei Gebiete in der KEM-Region Schilcherland als geeignet für die Windkraftnutzung gelistet. Es handelt sich dabei um die „Handalm“, welche als Vorrangzone ausgewiesen wurde und die „Freiländeralm“, die als Eignungszone gilt. Damit wurden die Weichen für den Bau von Windkraftanlagen in der Region gestellt.

Die KEM-Region Schilcherland unterstützte im Rahmen ihrer Modellregionsarbeit das Projekt „Windpark Freiländeralm“ der Energie Steiermark mit Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung und vermittelnden Gesprächen. Im September 2013 erfolgte der Spatenstich für den Windpark „Freiländeralm“, welcher ab Herbst 2014 Strom für 3.500 private Haushalte (14 %) der KEM-Region Schilcherland liefern und damit die Zielerreichung im Bereich Strom merklich voranbringen wird. Die Energie Steiermark bietet interessierten Bürgern auch die Möglichkeit, sich am Windpark „Freiländeralm“ mit einer Summe von € 500,- bis max. € 3.000,- zu beteiligen („Sale-and-lease-back-Modell“).

Auf der Handalm sind 13 Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 40 MW geplant. Das Aufnahmeverfahren wird am 5. Mai 2014 gestartet und läuft bis 17. Juni 2014. Mit einem rechtsgültigen Bescheid wird bis zum Jahresende gerechnet. Aufgrund der großen energiepolitischen Relevanz für die Region Schilcherland wird dieses Großwindkraft-Projekt auch weiterhin seitens der KEM-Region umfassend unterstützt werden.

2.6 Impulssetzung zur Errichtung von 3 Biogasanlagen zur Verarbeitung von Grünschnitt in der Region

Seit der Antragstellung zur ersten Umsetzungsphase wurde immer klarer, dass die aktuellen Marktbedingungen für die Errichtung von Biogasanlagen ungünstig sind und auch in den nächsten Jahren keine Verbesserung in Sicht ist. Anstatt Impulse für neue Biogasanlagen in der Region zu setzen – was unter den derzeitigen Bedingungen auch nicht realistisch ist – wurden Gespräche mit den Betreibern der bestehenden Biogasanlagen in der Region geführt. Dabei stellte sich heraus, dass bei diesen Anlagen die OEMAG-Tarifförderung in wenigen Jahren auslaufen wird und großer Bedarf für Nutzungskonzepte für die Zeit nach dem Auslaufen der Tarifförderung besteht.

Solche Nutzungskonzepte, bei denen auch die verstärkte Nutzung von regionalem Grünschnitt mitberücksichtigt werden soll, werden im Rahmen der Weiterführungsphase zur Unterstützung der regionalen Biogasanlagen erarbeitet werden. Diese können dann auch für andere Biogasanlagen (in anderen (KEM-)Regionen) von Nutzen sein.

Vorbereitend für die Erstellung dieser Nutzungskonzepte wurden Best practice Beispiele und Basisinformationen zu verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten recherchiert und in einem „Basispaper“ zusammengestellt.

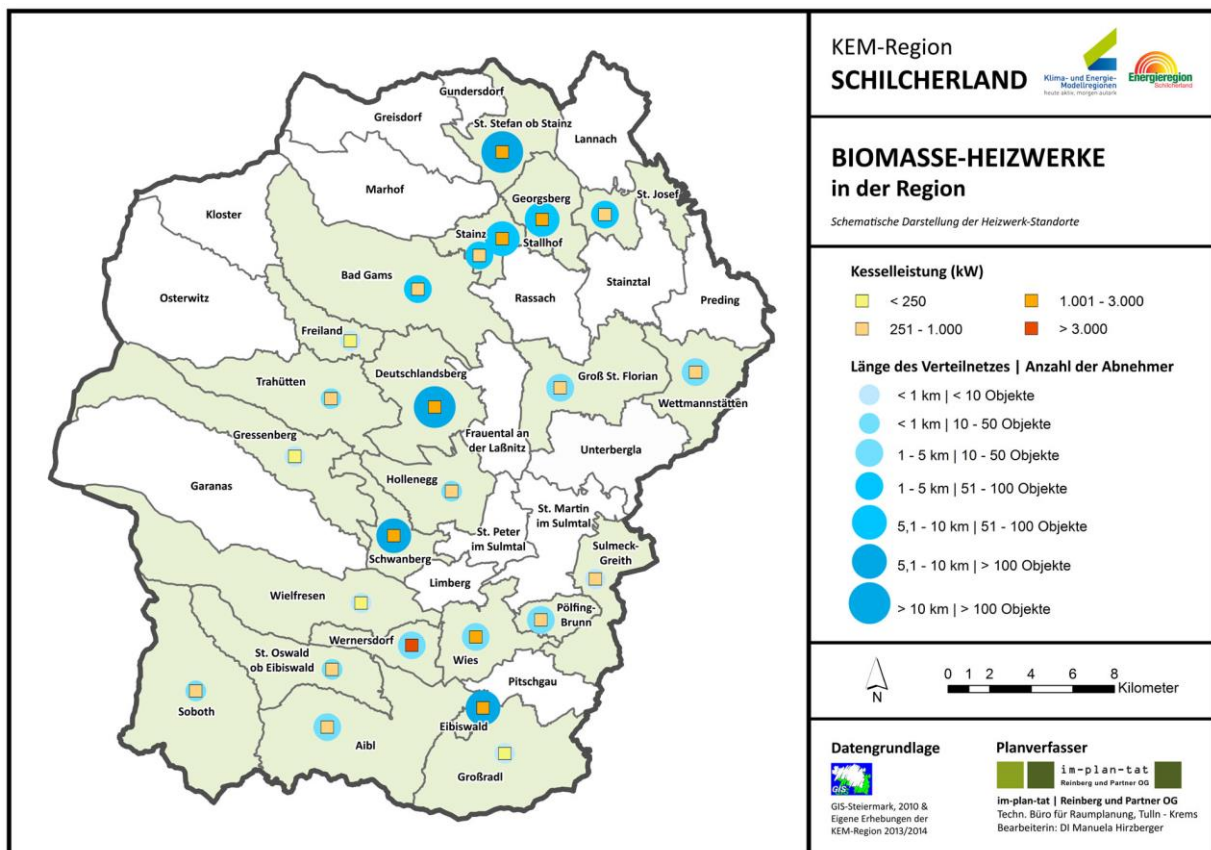
2.7 Ausbau der Biomassenutzung und Modernisierung &

2.8 Lückenschluss bei den Biomassenahwärmenetzen

Als erster Schritt wurden Gespräche mit Vertretern der Landwirtschaftskammer Deutschlandsberg über deren Einschätzung zur aktuellen Situation bei den Biomasse-Heizwerken in der Region geführt. Die Kammer stellte der KEM-Region auch Basisdaten zu den regionalen Heizwerken zur Verfügung, die erste Informationen zu Anzahl (grob gestaffelt nach Größen: > 1.000 kW, 400 – 1.000 kW, < 400 kW) und installierter Leistung gab. Die KEM-Region war bestrebt, diese Daten noch zu verfeinern und zudem Kontakte zu den Betreibern der Biomasse-Heizwerke zu knüpfen, weshalb 2013/2014 eine detaillierte Erhebung vom KEM-Management durchgeführt wurde. Dabei wurden alle Betreiber telefonisch, z.T. auch persönlich, kontaktiert und neben Informationen zu aktuellen Plänen / Vorhaben u.a. auch folgende Daten erhoben:

- o Kesselleistung und Anschlussleistung
- o Jahr der Inbetriebnahme
- o Verheizter Rohstoff, Herkunft der Rohstoffe und benötigte Menge
- o Jährlich erzeugte Wärmemenge
- o Anzahl der Abnehmer (und %-Verteilung auf Groß-/Kleinabnehmer)
- o Länge des Verteilnetzes

Die räumliche Verteilung der Biomasse-Heizwerke mit den wichtigsten Eckdaten (Kesselleistung, Länge des Verteilnetzes und Anzahl der Abnehmer) wurde in einer Überblickskarte dargestellt:



Insgesamt wurde Kontakt zu 24 regionalen Biomasse-Heizwerken geknüpft. Die Bandbreite der Anlagen erstreckt sich von Kleinanlagen mit einigen 100 kW bis zu Großanlagen mit bis zu 6 MW. Als Brennstoff



dient hauptsächlich (Wald-)Hackgut aus überwiegend regionaler Produktion, ein Heizwerk setzt auf Pellets. Die regionalen Biomasse-Heizwerke versorgen rund 1.500 Abnehmer mit klimafreundlicher Wärme.

Insbesondere einige der größeren Anlagen streben eine Netzverdichtung an, einige Betreiber überlegen Solaranlagen für den Sommerbetrieb bzw. PV-Anlagen zur Eigenstromproduktion zu installieren. Konkrete Unterstützung von Seiten der KEM-Region ist aktuell nicht erforderlich gewesen, aber die geknüpften Kontakte werden genützt, um die Heizwerk-Betreiber über für sie interessante Fördermöglichkeiten und Neuerungen auf dem Laufenden zu halten.

2.9 Umsetzung eines regionalen Waldbewirtschaftungsplans zur Mobilisierung von Biomasse aus dem Kleinwald

Im Umsetzungskonzept wurde nennenswertes Potential in den regionalen Kleinwäldern identifiziert. Demzufolge wurde als Maßnahme zur Mobilisierung dieses Potentials ein „Regionaler Waldbewirtschaftungsplan“ mit aufgenommen. Bei Gesprächen mit den Forstexperten der LK Deutschlandsberg sowie Vertretern des Waldverbandes kristallisierte sich heraus, dass es mit dem „Waldpraxisplan“ bereits ein bewährtes Instrument für den Kleinwald gibt. Auch werden die regionalen Kleinwaldbesitzer durch den Waldverband bereits gut informiert und es gibt auch ein ausreichendes Angebot zur Unterstützung bei oder zur Durchführung von Bewirtschaftungsmaßnahmen und Holzvermarktung.

Gemeinsam wurde allerdings eine Möglichkeit identifiziert, wie verstärkt regionales Energieholz zur Bereitstellung von Wärme mobilisiert und vermarktet werden kann. Und zwar besteht die Absicht in der KEM-Region Schilcherland einen Biomassehof aufzubauen (nach dem Vorbild der bereits existierenden Biomassehöfe in der Steiermark). Entsprechende Vorgespräche dazu sowie eine Besichtigung des Biomasshofs Leoben mit regionalen Akteuren aus der KEM-Region Schilcherland haben bereits stattgefunden. Die Unterstützung beim Aufbau eines Biomassehofs wurde als Maßnahme im Antrag für die Weiterführungsphase der KEM-Region aufgenommen.

Bei einer Vorstandssitzung des Waldverbandes Deutschlandsberg im November 2013 hat die KEM-Region einen grundlegenden Businessplan für einen Biomassehof vor- und zur Diskussion gestellt. Im Dezember 2014 teilte der Waldverband der KEM-Region Schilcherland mit, dass nach intensiven internen Diskussionen der Waldverband das Projektvorhaben „Biomassehof Deutschlandsberg“ aus wirtschaftlichen Überlegungen nicht in Angriff nehmen wird. Es gibt aber Überlegungen von Seiten des Waldverbandes, eine regionale „Brennholzbörse“ aufzubauen, welche die KEM-Region im Rahmen der Weiterführungsphase unterstützen möchte.

3.1 Grünes Energiezentrum (GEZ) &

3.3 Koralmwassernutzung

Maßnahmen wurden nicht bearbeitet – Details siehe Kapitel 7.

3.2 Energiedorf Glashütten (Showcase an der Schnittstelle Tourismus)

Im Zuge der Umsetzung der Maßnahme Energiedorf Glashütten stellte sich heraus, dass Glashütten dieses Projekt allein nicht stemmen kann. Es wurden deshalb die Gespräche auf den Nachbarort Trahütten ausgedehnt und eine gemeinsame Umsetzung angestrebt.

In der Gemeinde Trahütten bestehen mit dem Biomasse-Heizwerk, den zwei Photovoltaik-Anlagen und den acht Kleinwasserkraftwerken bereits gute Grundvoraussetzungen zur Bewusstseinsbildung und Sichtbarmachung erneuerbarer Energiebereitstellung aus der Region.

Ein weiterer Meilenstein ist die Errichtung einer Photovoltaik-Großanlage mit 500 kWp. Seitens der KEM-Region wurde die Standortfindung und die Abstimmung mit den erforderlichen Projektpartnern (Grundeigentümer, Gemeinde, Projektplanern, Investoren) übernommen. Gegen die Änderung des Örtlichen Entwicklungskonzeptes und gegen die Flächenwidmungsplan-Änderung für den ausgewählten Standort wurden jedoch seitens des Landes Steiermark, und zwar von der Abt. 13 (Naturschutz und Bau- und Raumordnung) und der Abt. 15 (Bautechnik und Gestaltung), Einwände erhoben.

Am 8. Jänner 2014 fand im Gemeindeamt Trahütten ein "Runder Tisch" mit Vertretern/innen des Landes Steiermark, der Baubezirksleitung Südweststeiermark, der Gemeinde Trahütten, des Energievereines Schilcherland und der Klima- und Energie-Modellregion Schilcherland statt. Im Rahmen der Evaluation und Besichtigung von Alternativgrundstücken wurde ein neues geeignetes Grundstück für die Errichtung einer PV-Großanlage ausgewählt.

Derzeit laufen die Gespräche mit dem Grundeigentümer betreffend die rechtlichen Voraussetzungen für die Errichtung der geplanten PV-Großanlage. Die Umsetzung der geplanten Maßnahmen werden im Rahmen der Weiterführung der KEM-Region weiterbearbeitet.

3.4 Kreation einer Energie-Anleihe oder eines Genussschein-Modells in der Region für die Region

Für zwei Energie-Vorzeigeprojekte der KEM-Region Schilcherland wurden Beteiligungsmodelle entwickelt und angeboten. Es handelt sich dabei um die PV-Anlagen im Energiepark Großradl (siehe auch Maßnahmenbeschreibung 2.2) und den Windpark „Freiländeralm“ der Energie Steiermark (siehe auch Maßnahmenbeschreibung Großwindkraft). Kommunikation dazu erfolgte über den Energie-Newsletter.

4.1 Langfristige Budgetsicherung des Energiemanagements

Das Klima- und Energie-Modellregionsmanagement wird vom Verein Energieregion Schilcherland gestellt. Dabei finanziert sich der Energieverein Schilcherland aus Mitgliedsbeiträgen, Sponsoring und diversen Förderungen. Seit dem Start der Umsetzungsphase im April 2012 ist die Zahl der unterstützenden Vereinsmitglieder von 47 auf aktuell 63 angestiegen. In den Jahren 2012/2013 und 2013/2014 wurden insgesamt rund 30.000,- EUR an Mitgliedsbeiträgen und rund 15.000,- durch Sponsoring und Förderungen eingenommen. Diese positive Entwicklung wurde durch die konsequenten Netzwerk-Aktivitäten des KEM-Managements sowie des Projektpartners „ARGE Modellregion Schilcherland AUREA Management & im-plan-tat“ ermöglicht.

4.2 Schulprojekte

Im Rahmen dieser Maßnahme beschäftigten sich im November 2012 rund 400 Schüler der Volks- und Neuen Mittelschulen der Region in zweistündigen Energie-Workshops mit den Themen Energie und Klimaschutz. Das Workshop-Angebot wurde von den Schulen sehr gerne angenommen und es gab mehr interessierte Schulen als Workshops angeboten werden konnten. Deshalb wurden die Mittel der Maßnahme Kleinwindkraft, deren Umsetzung nicht erfolgen konnte, zugunsten weiterer Schulworkshops verschoben. Im November 2013 wurden somit weitere Workshops für rund 125 Volksschüler durchgeführt.

Durch die Energie-Workshops in den Schulen wurden nicht nur die Schüler selbst für das Thema sensibilisiert, sondern sie tragen das Thema auch nach Hause zur Familie und Freunden. So wird eine deutlich größere Zielgruppe mit dem Thema erreicht, was langfristig zur nachhaltigen Einsparung von Energie sowie zur verstärkten Nutzung erneuerbarer Energien merkbar beitragen kann. Aus diesem Grund – und auch weil das Interesse der Schulen an weiteren Workshops ungebrochen ist – sollen in der Weiterführungsphase weitere Workshops für die Schulen angeboten werden.

4.3 Fortführung des Energie-Newsletters

Gestartet wurde der 14-täglich erscheinende Energie-Newsletter im September 2010 parallel zur Erstellung des Umsetzungskonzeptes mit einem Grundstock von 270 Empfängern. Der Verteiler ist seither stetig angewachsen und enthält aktuell rund 460 Empfängeradressen. Der Energie-Newsletter informiert über die Aktivitäten der KEM Schilcherland, aktuelle Veranstaltungen und Energie-Förderungen ebenso wie über Allgemeines und Neuigkeiten rund um das Thema Energie. Insgesamt wurden während der Umsetzungsphase 55 Newsletter-Ausgaben verschickt. Die Newsletter sind im Newsletter-Archiv auf der Webseite des Vereins Energieregion Schilcherland abrufbar (www.energieregion-schilcherland.at/index.php/newsletter-96109).

4.4 Energiebotschafter in allen Gemeinden

Jede der 40 Gemeinden hat mindestens einen Energiebotschafter nominiert. Die KEM-Region Schilcherland ist somit mit 50 Energiebotschaftern ausgestattet. Die Vernetzung und die Weiterqualifizierung erfolgt im Rahmen der Veranstaltungen, insbesondere bei den Spezialworkshops für die Energiebotschafter.

Am 23. Oktober 2012 fand der erste Workshop für die Energiebotschafter der Energieregion Schilcherland statt. Dabei standen die Themen „PV-Kleinanlagen“, „Heizen mit Holz“ und „Heizkesseltausch“ auf der Tagesordnung. Nach einer ausführlichen Präsentation der genannten Themen, in die auch die Innung der Rauchfangkehrer eingebunden war, und der Beantwortung der zahlreichen Fragen seitens der Teilnehmer wurde die Fa. PV Products GmbH – die einzige steirische Produktionsstätte von Photovoltaik-Modulen mit Sitz in der KEM-Region Schilcherland – besichtigt.

Am 19. September 2013 fand im Seminarzentrum der Fa. mhs in Stainz ein weiterer Workshop für Energiebotschafter mit dem Thema "Sinnvolle Nutzung Erneuerbarer Energien im privaten und betrieblichen Bereich" statt. Das Programm spannte einen Bogen von der Speicherung von solarem Strom bis zur Nutzung von Energie von zu Hause. Durch intelligente Nutzung ist eine gänzliche Versorgung der privaten Haushalte aus Erneuerbarer Energie möglich, dies war das erfreuliche Resümee dieses Workshops. Im Anschluss stand eine Besichtigung des "energievollen" Industriebetriebes der Fa. mhs auf dem Programm.

4.5 Groß-Veranstaltungen mit Kooperationspartnern

Bereits in der Phase der Konzepterstellung wurde im Juni 2011 der 1. Schilcherland-Energietag zum Thema „Wärme aus der Erde“ von der KEM-Region veranstaltet. Im Rahmen der zweijährigen Umsetzungsphase wurden weitere zwei solcher regionalen „Energietage“ organisiert und durchgeführt:

Der 2. Schilcherland-Energietag fand am 21.06.2012 zum Thema „Energie aus der Sonne“ im Festsaal Eibiswald statt. Experten aus der Branche der erneuerbaren Energien informierten zum aktuellen Stand, sowohl in wirtschaftlicher als auch technischer Hinsicht, aber auch zu neuen Entwicklungen und zukunftsweisenden Trends. Regen Zuspruch fand die Veranstaltung bei Unternehmen wie auch bei privaten Interessenten, die viel Wissenswertes mit nach Hause nehmen konnten. Sehr zu Freude des Veranstalters, der sich u.a. die Bewusstseinsbildung in Schulen als Ziel gesetzt hat, konnten auch SchülerInnen der LBS Eibiswald sowie der Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft Burgstall bei der Veranstaltung begrüßt werden. Passend zum Schwerpunkt „Energie aus der Sonne“ waren die Vorträge vorwiegend der Photovoltaik und Solarthermie gewidmet. Angefangen bei „PV-Module aus der Weststeiermark“, welche die wirtschaftliche Situation von PV-Modulen und deren Trends zum Inhalt hatte, über technologische Möglichkeiten und wirtschaftlichen Einsparungen durch „Heizen und Kühlen aus der Kraft der Sonne“ bis hin zu den Vor- und Nachteilen von „Heizen mit Biomasse“ und Energieeinsparungsmöglichkeiten - denn „Energieeffizienz ist einfacher als wir denken“. Das Programm bot für alle Teilnehmer Informatives, Neues und auch Motivation, selbst aktiv zu werden. Abgerundet wurde der 2. Schilcherland-Energietag von lokal ansässigen Unternehmen der Branche, welche für Gespräche und Informationen, aber auch für kritische Fragen, zur Verfügung standen. Als weiteres Highlight der Veranstaltung standen zwei E-Autos und zwei E-Roller zur Verfügung, die näher begutachtet und vor allem auch getestet werden konnten.

Der 3. Schilcherland-Energietag fand exakt ein Jahr später, am 21.06.2013, in der Weststeirerhalle in Wettsmannstätten statt und war dem Thema „Energieeffizientes Bauen – Thermisch Sanieren“ gewidmet. Zu den Themen "Energieeffiziente Baumformen", "Faktor Mensch im Spannungsfeld Bauen" und "Bauen mit erneuerbaren Rohstoffen wie Lehm oder Stroh" erwarteten die Besucher hochkarätige Vorträge von Experten. Die Thematik der Sanierungsmöglichkeiten ging sowohl auf allgemeine Lösungsvorschläge und Förderungen ein, beinhaltete aber auch spezifische Produktlösungen wie Wärmeverbundsysteme und Dachsanierungsbeispiele. Im Zuge der Veranstaltung gab es für die Besucher die Möglichkeit, mit Unternehmen der Region in Kontakt zu treten um ihre Fragen direkt mit den Professionisten abzuklären. Ein weiteres Highlight war die Möglichkeit zum Testen von E-Fahrzeugen wie E-Bike, Segway und E-Car durch die e-mobility Modellregion Graz. Im Rahmen der Veranstaltung sind auch einige energieeffiziente Vorzeigebäude aus der Region präsentiert worden, welche im Rahmen der KEM-Maßnahme „Sichtbarmachung von energieeffizienten Gebäuden in der Region“ gemeldet wurden. Weiters fand an diesem Tag die Prämierung der eingereichten Projekte im Rahmen des Schulwettbewerbs statt. Aufbauend auf die Schulworkshops „Energie sparen“ im Herbst 2012 beschäftigten sich die Klassen - je nach Altersstu-

fe - mit unterschiedlichen Themen. So konnte sich die VS Preding mit ihrem Projekt zum Thema „Umweltfreundlich zur Schule“ den 1. Platz sichern. Auf dem 2. und 3. Platz landeten die VS St. Ulrich im Greith, ebenfalls mit einem Projekt zum Thema „Umweltfreundlich zur Schule“ und die NMS Schwanberg mit ihrem Projekt zum Thema „Stromfresser aufspüren“. Auf dem 4. Platz landete die NMS Deutschlandsberg II mit ihrem Projekt über den „Ökologischen Fußabdruck“.

Diese Reihe soll in den folgenden Jahren mit weiteren Ganztages-Veranstaltungen zu verschiedenen Schwerpunkt-Themen fortgesetzt werden, um das Energie-Bewusstsein in der Region weiter zu schärfen.

4.6 Energieberatung: Plattform zur Vermittlung von Ansprechpartnern

Die Homepage der Energieregion Schilcherland dient als Kommunikations- und Informationsdrehscheibe für die gesamte Region rund um die Themenbereiche Energie, Energieeinsparung und Klimaschutz. Ziel ist es, durch bewusstmachende Maßnahmen in der Region eine Steigerung des Einsatzes von erneuerbaren Energieträgern zu forcieren und in Folge die Energieeffizienz und Energieeinsparung zu fördern.

Durch die Überarbeitung des Layouts der Homepage und der Inhaltsstruktur präsentiert sich die Energieregion nun in neuem Design und informiert übersichtlich über die Ziele und Maßnahmen der KEM-Region Schilcherland und des Energievereins. Die Veranstaltungsrubrik kündigt neue Ereignisse in der Region an und bietet auch die Möglichkeit zum Download von Veranstaltungsberichten.

Die wichtigsten Neuigkeiten aus der Energieregion und Ankündigungen von Förderungen werden im zweiwöchentlich erscheinenden Newsletter kommuniziert und können auch auf der Homepage nachgelesen werden. Unter der Rubrik „Energiebotschafter“ finden Interessierte Ansprechpartner aus der eigenen Gemeinde. Die Rubrik „Expertenpool“ informiert über Experten aus unterschiedlichen Spezialbereichen des Energiesektors und ermöglicht die Vernetzung sowie den direkten Austausch zwischen Interessierten und Experten.

Die Energieregion Schilcherland ist bemüht, energieeffiziente Vorzeigegebäude und Sanierungsmaßnahmen aus der Region einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Rubrik „Vorzeigegebäude“ präsentiert diese in den Kategorien Wohnbau, Firmengebäude, Dienstleistungsgebäude und Schulgebäude. Zusätzlich informiert die Rubrik über die Bauherrn und Planer sowie über die wichtigsten vorgenommenen baulichen Maßnahmen zur energetischen Optimierung der Gebäude. Es besteht zudem die Möglichkeit, sein eigenes effizient saniertes oder neu gebautes Gebäude an die Energieregion zu melden, um selber dazu beizutragen, vorbildliche Projekte in der Region sichtbar zu machen.

In der Rubrik „Förderungen“ informiert die Energieregion Schilcherland über aktuelle Förderungen aus Landes- und Bundesmitteln für die Bereiche Energieversorgung, Energiesparen, Verkehr und Mobilität nach Förderwerber (Privat, Gewerbe, Kommune). Zusätzlich steht den Nutzern eine Beschreibung und Verlinkung regionaler Netzwerkpartner und ein Servicebereich für den Download von Dokumenten, Presse-Berichten und eine Rückschau von Veranstaltungsbildern zur Verfügung.

6. Highlight der Umsetzung

Schriftliche Darstellung eines umgesetzten Best Practice Beispiels² innerhalb der umgesetzten Aktivitäten, womit die Modellhaftigkeit der Region unterstrichen wird entsprechend der unten stehenden Maske. Das Projektbeispiel wird unter Best-Practice Beispiele auf der Website www.klimaundenergiemodellregionen.at veröffentlicht.

Zur Gestaltung des Beitrags auf der Website ersuchen wir außerdem um die Zusendung von Bildmaterial (bitte um Zusendung eines projektrelevanten Fotos in sehr guter Qualität inklusive Bildrechten für die Homepage).

Projekttitle: Aktion Heizkesseltausch

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: Schilcherland

Bundesland: Steiermark

Projektkurzbeschreibung (max. 5 Zeilen): Mit Unterstützung der Innungen der Installateure und Rauchfangkehrer wurde die Informationskampagne „Aktion Heizkesseltausch“ konzipiert und umgesetzt. Ziel war es, alle Bürger der Region mit dem Thema zu erreichen und zum Tausch von alten Heizkesseln zu motivieren. Im Frühjahr und Herbst 2013 wurden redaktionelle Beiträge und Einschaltungen in den Regionalzeitungen veröffentlicht und im Winter 2013 brachten die regionalen Rauchfangkehrer die Informationen auch persönlich in die Haushalte.

Projektkategorie: Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung

(bitte wählen Sie zwischen folgenden 6 Kategorien: zu den Hauptkriterien können auch Unterebenen angegeben werden: 1. Erneuerbare Energien (Photovoltaik, Solarthermie, Wind, Biomasse & Biogas, Wasser, Sonstiges), 2. Energieeffizienz (Industrie, KMU und Privat), 3. Mobilität (Öff. Verkehr, Elektro-Mobilität, Radverkehr, zu Fuß gehen, Sonstiges), 4. Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung, 5. Öffentliche Beschaffung, 6. Raumplanung/Bodenschutz)

Ansprechperson (sollte in diesem Fall Modellregions-Manager/in sein):

Name: Mag. Jan Killmann

E-Mail: office@energieregion-schilcherland.at

Tel.: 0660 350 14 93

Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde: www.energieregion-schilcherland.at

(Link zur Gemeinde-Homepage, bitte angeben falls vorhanden)

Persönliches Statement des Modellregions-Manager (sollte projektbezogen und nicht Modellregionen-spezifisch sein (max. 5 Zeilen):

„Mit der „Aktion Heizkesseltausch“ wurden zahlreiche Bürgerinnen und Bürger der Region erreicht. Insbesondere mit der persönlichen Information durch die Rauchfangkehrer wurde vielen erst bewusst, dass sie praktisch unnötig „Geld verheizen“ und so ist die Bereitschaft zum Tausch ihrer alten Kessel gestiegen. Die Einsparung von Wärmeenergie durch Kesseltausch und auch thermische Sanierung ist essentiell, um zukünftig den Wärmeenergiebedarf mit Ressourcen aus unserer Region decken zu können.“

² Information: Betreffende Daten werden auf der Homepage der Klima- und Energiemodellregionen bei „Best Practice“ präsentiert werden, daher bitte nur Daten angeben welche der Öffentlichkeit vorgestellt werden können.

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthinheit und Ziel:

(Inwiefern wurden messbare Ziele festgelegt? Nach welchen Erfolgsfaktoren wurde die Erreichung der Ziele überprüft?)

Ziel war es, alle Bewohnerinnen und Bewohner der KEM-Region Schilcherland mit dem Thema zu erreichen.

Durch die Wahl der beiden Regionalzeitungen (WOCHE und Aktiv-Zeitung) als Kommunikationslinie und die Nutzung der jährlichen persönlichen Besuche der Rauchfangkehrer in den Haushalten, in deren Rahmen im Winter 2013/14 5.000 Informationsblätter verteilt wurden, wurde dieser Zielsetzung Rechnung getragen.

Ablauf des Projekts:

(Wann war Projektbeginn u. gab es eine Vorlaufzeit? Wie wurde das Projekt begonnen? Wer waren die ersten Ansprechpartner? Wie wurde das Projekt umgesetzt (Meilensteine)? Wurden Experten in das Projekt miteinbezogen und welche? Wann wurde das Projekt abgeschlossen bzw. bis wann soll das Projekt laufen?)

Der Startschuss zur Aktion Heizkesseltausch fiel beim 1. Workshop für Energiebotschafter im Oktober 2012. Bei dieser Veranstaltung der KEM-Region Schilcherland war das Thema „Heizkesseltausch“ der Hauptprogrammpunkt. Rauchfangkehrermeister Christian Plesar präsentierte aufschlussreiche statistische Daten zum Heizkesselbestand in der KEM-Region Schilcherland und der erfahrene Experte Erwin Stubenschrott (KWB) referierte über moderne, umweltfreundliche Biomasse-Heizkessel.

Im Jänner 2013 fand dann ein Austauschgespräch zwischen Vertretern der regionalen Installateur- und Rauchfangkehrerbetriebe und dem KEM-Management statt. Den Installateuren und Rauchfangkehrern ist bewusst und bekannt, wie viele alte Kessel in den Gebäuden der Region stehen und welche Potentiale dadurch nicht nur im Bereich der Energieeinsparung, sondern auch in der Steigerung der regionalen Wertschöpfung liegen. Das Resultat dieses Gespräches war, dass von allen Beteiligten die Bereitschaft bekundet wurde, gemeinsam eine Bewusstseinsbildungsinitiative zum Heizkesseltausch zu starten.

Das KEM-Management übernahm dabei die inhaltliche und grafische Gestaltung der „Aktion Heizkesseltausch“ sowie die Abstimmung mit den Vertretern der regionalen Installateure und Rauchfangkehrer. Dabei waren die wesentlichen Schritte einerseits die Gestaltung des Preetextes zur „Aktion Heizkesseltausch“ sowie des Inserats und andererseits die Erstellung eines Finanzierungskonzeptes für die Inserate. Beides musste mit allen beteiligten Akteuren laufend abgestimmt werden. Die Finanzierung erfolgte schließlich gemeinschaftlich durch die regionalen Installateur- und Rauchfangkehrerbetriebe sowie den Verein Energieregion Schilcherland.

Im Frühjahr wurde in den Regionalzeitungen redaktionell zur Aktion berichtet und im September und Oktober 2013 wurden dann – neben redaktionellen Beiträgen – in den beiden Regionalzeitungen (WOCHE und Aktiv-Zeitung) in je zwei Ausgaben die Inserate geschaltet.

Im Herbst 2013 startete die Vorbereitung zur zweiten Informationswelle. Gemeinsam mit den regionalen Rauchfangkehrern wurden die Weichen dafür gestellt, dass die Informationen im Rahmen der alljährlichen Besuche der Rauchfangkehrer zum Jahreswechsel auch direkt und persönlich in die Haushalte der Region kommen. Die beiden wesentlichen Schritte zur Umsetzung waren die Koordination der unterstützenden Projektpartner sowie die Umgestaltung des Inserats zu einem A4-Flugblatt als Beilage zum Rauchfangkehrer-Kalender. Zum Jahreswechsel 2013/2014 wurden dann von den Rauchfangkehrern 5.000 Stück dieser Flugblätter in den Haushalten verteilt und die Bewohner persönlich zum Thema informiert.

Durch die „Aktion Heizkesseltausch“ konnte ein guter Kontakt zu den regionalen Installateuren und Rauchfangkehrern aufgebaut werden und es besteht die Absicht, diesen auch bei zukünftigen Initiativen und Projekten zu nutzen.

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

(Summe + Angabe des Zeitraums in Monaten) Mit welchen Geldmitteln wurde das Projekt finanziert (Förderungen des Landes, der EU, etc. genutzt Welche finanzielle Vorteile erwarten Sie bzw. wann amortisiert sich das Projekt?)

Das Projekt wurde mit Mitteln der Klima- und Energie-Modellregion Schilcherland sowie regionaler Kooperationspartner und Sponsoren finanziert (Personalkosten KEM-Region, Kosten für die Einschaltungen und Druckkosten der Flugblätter).

Die Gesamtkosten beliefen sich auf rund € 4.500,- (~ 35% Anteil der KEM-Region).

Die resultierenden Einsparungen kommen direkt den Bürgern zugute, die Ihre alten Heizkessel tauschen. Darüber hinaus trägt das Projekt zur Steigerung der regionale Wertschöpfung bei. Die Höhe der Einsparungen kann sachgemäß nicht in einer konkreten Zahl ausgedrückt werden.

Nachweisbare CO₂-Einsparung in Tonnen:

Konkret nachweisbare CO₂-Einsparungen durch dieses Bewusstseinsbildungsprojekt können nicht genannt werden. Als realistische Schätzung wird allerdings angesehen, dass durch die „Aktion Heizkessel“ mindestens 5% der Besitzer von alten Heizkesseln (älter als 20 Jahre) zum Kesseltausch motiviert wurden – zusätzlich zu jenen, die ohnehin bereits vorhatten bzw. gezwungen sind, ihren alten Kessel zu tauschen. Dies wären konkret rund 300 Heizkessel, von denen – gemäß den regionalen Daten – rund 40% mit Öl oder fossilen Festbrennstoffen befeuert sind. Unter der Annahme, dass diese Kessel gegen effiziente Biomassekessel getauscht werden, resultiert daraus eine Mindest-Einsparung von **rund 900 Tonnen CO₂-Emissionen**. Diese Effekte werden aber erst über einen längeren Zeitraum merkbar (mind. ein Jahr), da die Kessel i.d.R. nicht im Winter getauscht werden.

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

(Inwiefern wurden welche Projektziele erreicht? Hat dieses Projekt an Wettbewerben teilgenommen oder sonstige Preise gewonnen? Wurde es in Medien / auf Homepages dargestellt? Wurde das Projekt der Bevölkerung vorgestellt und wie wurde es von ihr aufgenommen? Wo hat es Probleme oder Hindernisse gegeben?)

Das Projekt ist ein Bewusstseinsbildungsprojekt und wurde demgemäß breit in der Region kommuniziert. Positives Echo erhielt die KEM-Region von den beteiligten Kooperationspartnern wie auch von verschiedenen regionalen Akteuren.

Das Projektziel, möglichst viele Bewohner der KEM-Region Schilcherland mit dem Thema zu erreichen, wurde durch die „Aktion Heizkesseltausch“ gemäß dem regionalen Feedback erreicht. Die konkreten Effekte dieser Aktion werden erst in den nächsten zwei bis drei Jahren ersichtlich/nachprüfbar sein. Folgeaktivitäten sollen auch in den kommenden Jahren das Bewusstsein in diesem Bereich und damit die Bereitschaft zum kontinuierlichen Ersatz alter, insbesondere fossil befeuerter, Heizkessel führen.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

(Was ist im Rahmen der Projektabwicklung besonders gut gelaufen? – Was können sich andere Gemeinden abschauen? Hat das Projekt andere positive Effekte mit sich gebracht? Hat es Folgeaktivitäten bewirkt? Auf was sollten andere Gemeinden besonders achten, welche Fehler sollten sie vermeiden?)

Durch die Zusammenarbeit mit den regionalen Installateuren und Rauchfangkehrern konnten die Informationen gebündelt und über vielfältigere Kanäle verbreitet werden, als es den einzelnen Beteiligten alleine möglich gewesen wäre. Der so entstandene Mehrwert für alle direkt Beteiligten bringt auch Mehrwert für die gesamte Region – einerseits durch die Steigerung der regionalen Wertschöpfung durch Kesseltausch und den Einsatz regionaler Biomasse und andererseits durch die sinkende Abhängigkeit von (fossilen) Energie-Importen und damit wichtigen Schritten in Richtung einer nachhaltigen Energiezukunft der KEM-Region.

Der gute Kontakt zu den regionalen Installateuren und Rauchfangkehrern, der während der „Aktion Heizkesseltausch“ aufgebaut worden ist, wird geschätzt und es ist beabsichtigt, diesen für die Umsetzung weiterer Projekt und Initiativen zu nutzen.

Motivationsfaktoren:

(Angabe von ähnliche Projekten (andere Gemeinden), Kooperationspartner, Webadressen)



Die Hauptmotivation zum Start der „Aktion Heizkesseltausch“ war die Tatsache, dass in den Gebäuden der Region Schilcherland noch viele alte Heizkessel stehen, welche überwiegend mit Öl und Festbrennstoffen befeuert werden. Ein gutes Drittel des Kesselbestandes ist älter als 20 Jahre und die Kessel dieser Generation sind aus der Erfahrung der Installateure deutlich überdimensioniert und ineffizient. Diese Information zu verbreiten war ein wesentliches Anliegen, weshalb die KEM-Region die „Aktion Heizkesseltausch“ dementsprechend konzipiert und umgesetzt hat.

Projektrelevante Webadresse:

(Angabe der Webadresse des Projektes oder Plattform, wo dieses Projekt präsentiert wird.)

www.energieregion-schilcherland.at

Bild zum Projekt:

**JEDER DRITTE HEIZKESSEL IM SCHILCHERLAND IST ÄLTER ALS 20 JAHRE!
GEHÖRT DEIN KESSEL AUCH DAZU?**

Der Tausch gegen eine *moderne Holzheizung* bringt viele Vorteile:

- ✓ *Wesentlich geringere Heizkosten:*
Mehr als 60 % Ersparnis gegenüber einer alten Ölheizung!
- ✓ *Langfristig leistbare Brennstoffkosten*
- ✓ *Bequeme Bedienung*
- ✓ *Wertschöpfung für deine Region*

Nutz' die Energie, wo sie wächst und hol dir Fördergeld von Bund, Land und Gemeinde!

VERHEIZ' NICHT DEIN GELD!

Die *Rauchfangkehrer* und *Installateur-Profis* der Region sowie der *Verein Energieregion Schilcherland* beraten dich gerne!

Verein Energieregion Schilcherland
office@energieregion-schilcherland.at
0660 350 14 93